



**wettbewerbe aktuell**

11/2000

## Impressum

### wettbewerbe aktuell

Fachzeitschrift für Architektenwettbewerbe  
Postvertriebsstück-Nr. E 7130

ISSN - 0177 - 9788

30. Jahrgang, Erscheinungsweise monatlich

### wettbewerbe aktuell

Verlagsgesellschaft mbH

Maximilianstraße 5 · 79100 Freiburg i. Br.

Telefon 0761/77455 - 0

Telefax 0761/77455 - 11

Internet: <http://www.wettbewerbe-aktuell.de>

E-Mail: [verlag@wettbewerbe-aktuell.de](mailto:verlag@wettbewerbe-aktuell.de)

### Redaktion:

Dipl.-Ing. Thomas Hoffmann-Kuhnt (Chefredakteur)

Barbara Jonas (Stellv.)

Petra Bruegel - 21

Anne Nestler - 22

Judith Jaeger - 23

Telefax - 11

E-Mail: [redaktion@wettbewerbe-aktuell.de](mailto:redaktion@wettbewerbe-aktuell.de)

Text + Bildverarbeitung:

Susanne Stöcks - 30

Tanja Belledin - 31

Telefax - 11

E-Mail: [satz@wettbewerbe-aktuell.de](mailto:satz@wettbewerbe-aktuell.de)

### Anzeigen:

Silke Blüher - 77

Telefax - 99

Anzeigenschluß jeweils am 10. des Vormonats.

Gültig: Anzeigenpreisliste Nr. 24 vom 1. 9. 1999

E-Mail: [anzeigen@wettbewerbe-aktuell.de](mailto:anzeigen@wettbewerbe-aktuell.de)

### Abo-Service und Vertrieb:

Jutta Krieg - 70

Patricia Walthier - 80

Telefax - 99

E-Mail: [aboservice@wettbewerbe-aktuell.de](mailto:aboservice@wettbewerbe-aktuell.de)

### Druck:

Holdenrieds Druck- und Verlags GmbH

Luitpoldstraße 6 · 87629 Füssen/Allgäu

### Bezugspreise:

Einzelheft DM 21,00 (+ Versandkosten)

Abonnementpreise:

Inland und EU-Länder (mit U.-St.-Identifikations-Nr.)

Jahresabonnement DM 228,00

Studentenabonnement DM 159,00

Österreich

Jahresabonnement öS 1.596,00

Studentenabonnement öS 1.113,00

Schweiz

Jahresabonnement sFr 222,00

Studentenabonnement sFr 156,00

übriges Ausland

Jahresabonnement DM 231,00

Studentenabonnement DM 162,00

Alle Abonnementpreise incl. Versandkosten und 7 % Mehrwertsteuer. Studentenabonnement nur gegen Vorlage der Immatrikulationsbescheinigung. Abbestellungen jeweils 1 Monat vor Quartalsende.

Diese Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes bedarf der Zustimmung des Verlages. Für Vollständigkeit und Richtigkeit aller Beiträge wird keine Gewähr übernommen.



Mitglied der Deutschen Fachpresse im Verband Deutscher Zeitschriftenverleger sowie Mitglied der Informationsgesellschaft zur Feststellung der Verbreitung von Werbeträgern (IVW) und der Arbeitsgemeinschaft Leseranalyse Architekten und planende Bauingenieure (agla a+b); Metadaten nach AMF, Karten 1 bis 4.

## Inhaltsverzeichnis November 2000

### Wettbewerbsinformationen

2 – 3 Wettbewerbskalender

4 – 15 Wettbewerbsmeldungen

16 Wettbewerbsausstellungen

### Wettbewerbsentscheidungen

17 Kurzergebnisse

18 „Hirtenwiesen II“, Crailsheim 1/2

19 – 20 Wohnen „Im Blumenwinkel“, Karlsruhe-Durlach 1/2

22 Standortentwicklung der Max-Planck-Institute in Tübingen 4/6

23 – 24 Barrierefreie Wohnanlage und Pflegeheim  
„Alfons Hoffmann“ München 2/7

26 Kinder- und Jugendneuropsychiatrie LKH, Klagenfurt 7/2

27 Erweiterung der Grund- und Hauptschule, Wolfschlugen 3/2

28 Hauptschule Freising-Lerchenfeld 3/3

### Wettbewerbsdokumentationen

33 – 44 Wohn- und Geschäftszentrum in der Altstadt, Dingolfing 13/2

47 – 53 Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte, Berlin-Dahlem 4/6

55 – 62 Rathausplatz Hemmingen 11/1

63 – 71 Messestadt Riem – Wappenhalle 13/5

73 – 76 Gemeinderäume für die Christuskirche in Kassel 6/3

77 – 83 Neubau eines dreizügigen Gymnasiums, Steinhagen 3/4

### Wettbewerbe weiterverfolgt

85 – 90 Staatliche Jugendmusikschule, Hamburg 3/0

91 – 95 Technisches Rathaus München 11/1

97 – 98 Finanzamt Pöbneck 11/2

99 – 102 Industrie- und Handelskammer in Trier 13/0

103 – 106 Wohnungsbau für Bundesbedienstete, Berlin-Zehlendorf 2/3

107 – 110 Jahreshaltsverzeichnis Januar bis August 2000

### Titelbild

Staatliche Jugendmusikschule, Hamburg  
Enric Miralles · Benedetta Tagliabue EMBT, E-Barcelona  
mit nps + Partner, Hamburg  
Foto: Roland Halbe, artur

## Wohn- und Geschäftszentrum in der Altstadt, Dingolfing

### Auslober:

Stadt Dingolfing

### Betreuung/Vorprüfung:

Planungsbüro Godehard Brandmüller, Tann

### Wettbewerbsart:

Offener, einstufiger Realisierungswettbewerb

### Zulassungsbereich:

Europäischer Wirtschaftsraum (EWR) sowie Staaten der Vertragsparteien des WTO-Übereinkommens

### Beteiligung:

114 Arbeiten

### Termine:

Tag der Auslobung	15. 03. 2000
Abgabetermin	15. 06. 2000
Preisgerichtssitzung	27./28. 07. 2000

### Fachpreisrichter:

Prof. Herbert Meyer-Sternberg, München (Vors.)  
 Siegfried Dömges, Regensburg  
 Josef Garnhartner, Deggendorf  
 Stefan Hiendl, Passau  
 Michael Nadler, Landshut  
 Karl Rhöse, Landshut  
 Stellv.: Karl Hanke, Regensburg

### Sachpreisrichter:

Erwin Rennschmid, 1. Bürgermeister  
 Alfons Brechhuber, Stadtrat  
 Helmuth Baumgärtner, Stadtrat  
 Herbert Kreißl, Stadtrat  
 Manfred Gleixner, Stadtrat  
 Leopold Hundhammer, 2. Bürgermeister  
 Stellv.: Horst Ammer, Stadtbaumeister

### 1. Preis (DM 29.000,-):

Tom Frank + Tilman Probst, München  
 L.Arch.: Peter Wich, Terra Nova

### 3. Preis (DM 20.000,-):

Johann Haberstock, Altdorf  
 Bernd Hanseder, Landshut

### 3. Preis (DM 20.000,-):

Architekten Wimmer, Gauting/München  
 Dr. Martina Wimmer · Hermann Wimmer

### 4. Preis (DM 14.000,-):

Matthias Goetz, München  
 Mitarbeit: Dieter Heigl

### 5. Preis (DM 10.000,-):

Mahler · Günster · Fuchs, Stuttgart  
 CAD: Jan Kliebe

### Ankauf (DM 5.500,-):

Ulla Beinhoff · Höchel · Engelken + P., Hötzum

### Ankauf (DM 5.500,-):

Becher & Partner, Bayreuth  
 Erwin Huther  
 Mitarbeit: Stefan Conrad

### Ankauf (DM 5.500,-):

Martin Weißmann, München

### Ankauf (DM 5.500,-):

Grunwald & Partner, Leipzig  
 Angelika Grunwald

### Preisgerichtsempfehlung:

Das Preisgericht empfiehlt einstimmig den 1. Preis mit der Verwirklichung der Wettbewerbsaufgabe zu beauftragen, unter Berücksichtigung der in der Einzelbeurteilung aufgeführten Anmerkungen.

### Wettbewerbsaufgabe:

Die vorbereitenden Untersuchungen kommen zu dem Schluß, daß die Zukunft des Dingolfiger Altstadtzentrums entscheidend davon abhängt, ob die beiden Ziele – Ausweitung der Geschäftsflächen und Erhaltung des Altstadtcharakters – in Einklang gebracht werden können. Es wurde daher vorgeschlagen, das Geschäftshaus als Neubau am Rande der Altstadt zwischen Wollanger und BGR-Josef-Zinnbauer-Straße zu errichten. Dieser Standort steht noch in guter Beziehung zur Altstadt und liegt verkehrsgünstig.

Die Stadt Dingolfing hat in der Folgezeit versucht, Investoren für dieses Projekt zu finden. Es hat sich jedoch gezeigt, daß Privatinvestoren stets das Grundstück so weitgehend ausnutzen wollen, daß eine städtebauliche Verträglichkeit mit dem historischen Bestand nicht mehr gegeben wäre. Die Stadt Dingolfing hat sich daher entschlossen, die Bebauung in eigener Regie durchzuführen.

Das Raumprogramm gliedert sich in: Einzelhandel: Gewerbeflächen im EG zwischen ca. 1.500 m<sup>2</sup> und 1.800 m<sup>2</sup> BGF, gegliedert in Einheiten von ca. 400 m<sup>2</sup> bis 700 m<sup>2</sup> VK; Dienstleistungsflächen im 1. OG; Wohnungen in den oberen Geschossen; Stellplatznachweis, davon 50 ebenerdig, der Rest in einer Parkierungsanlage.

Das genaue Maß der Nutzung und damit auch die Zahl der Gewerbe- und Wohneinheiten, sowie deren Nutz- und Wohnflächen sind Wettbewerbsaufgabe und haben sich allein an der städtebaulichen Maßstäblichkeit und Einbindung in die historische Umgebung zu orientieren.



**1. Preis:**

Tom Frank + Tilman Probst, München

Auszug aus der Preisgerichtsbeurteilung:  
 Die Stadtreparatur im Bereich der Altstadt ist überzeugend. Die Idee der Markthalle vor der Stadtmauer wird positiv bewertet und schafft klare Raumkanten. Die großzügigen, z.T. überdachten Fußgängerbereiche sind mit dem bestehenden Fußwegesystem gut vernetzt. Kritisch betrachtet werden die Stellplätze am Wollanger und vor der Markthalle. Die Verstärkung und Erweiterung der Grünstrukturen verbessert den Übergang von der Landschaft zur Stadt. Der Verfasser schließt die Umgrenzung der historischen Altstadt durch maßstabsgerechte Neubauten. Dem damit weitgehend geschlossenen Altstadtquartier ist relativ nah ein Solitär vorgelagert, der sich mit seinem Glasdach deutlich von der eher klassischen Altstadtbebauung absetzt. Der Umgriff der Altstadt

ist damit ablesbar, eine Konkurrenzsituation entsteht durch den Neubau nicht. Durch die Erhaltung des Anwesens Marienplatz 28 bleibt das sehr sensible Umfeld des Wollertors und die Bebauung entlang dem Marienplatz erhalten. Der Entwurf wird aus denkmalfachlich-städtebaulicher Sicht positiv bewertet. Die Verkaufsf Flächen sind überlegt im Stadtgrundriss positioniert, das Angebot an zusammenhängenden Flächen ist allerdings etwas knapp bemessen. Aussagen zu den wichtigen Funktionen Anlieferung und Entsorgung fehlen. Die Wohnungsgrundrisse der angebotenen Kleinwohnungen sind gut organisiert, kritisiert wird die Orientierung und Nähe zur Nachbarbebauung. Der Verfasser bietet für die Büronutzung Großflächen an, die mit der gewählten Erschließung noch gut organisiert werden können. Überzeugend gelingt die Nahtstelle zwischen Altstadt und der ihr zugeordneten Ergänzung mit der deutlich ablesbar neuen Baustruktur in

Fassade und Baukörper. Die BGR-J.-Zinnbauer-Straße wird verkehrsberuhigt ausgebildet. In der Führung bleibt es bei der heutigen Verkehrssituation. Die Beampelung bleibt und ist verkehrlich bewältigt, insbesondere dadurch, dass im Wollanger eine separate Linksabbiegespur angeordnet ist. Die verkehrsberuhigte Ausbildung der BGR-J.-Zinnbauer-Straße ist gegeben. Für die Kunden des Lebensmittelmarktes sind nur 33 oberirdische Stellplätze im Verlauf der BGR-J.-Zinnbauer-Straße vorgesehen. Die Andienung des Lebensmittelmarktes und der Geschäfte ist nicht nachgewiesen, erscheint aber möglich. Die Anbindung der Tiefgaragenzu- und -abfahrt in der Wollerstraße ist machbar. Die Wirtschaftlichkeit und Realisierbarkeit der Gebäude ist gegeben.

Lageplan M. 1:2.500  
 Grundrisse, Ansichten, Schnitte M. 1:750/1.500





# Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte, Berlin-Dahlem

**Auslober:**

Max-Planck-Gesellschaft (MPG) zur Förderung der Wissenschaften e.V., München

**Vorprüfung:**

Tobias Gabler · Wolf Rüdiger Seufert  
Marion Draener, MPG München

**Wettbewerbsart:**

Beschränkter Realisierungswettbewerb mit vorgeschaltetem EU-offenen Bewerbungsverfahren zur Auswahl von 8 Teilnehmern

**Beteiligung:**

8 Arbeiten

**Termine:**

Tag der Auslobung 05. 05. 2000  
Abgabetermin 31. 07. 2000  
Preisgerichtssitzung 06./07. 09. 2000

**Fachpreisrichter:**

Prof. Karljosef Schattner, Eichstätt (Vors.)  
Prof. Dr. Jürgen A. Adam, Stuttgart  
Dr. Hardo Braun, MPG München  
Prof. Ingrid Krau, München  
Sabine Lappe, Stadtpl.amt Berlin-Zehlendorf

**Sachpreisrichter:**

Prof. Dr. Lorraine Daston · Prof. Dr. Jürgen Renn  
Prof. Dr. Hans-Jörg Rheinberger, MPI für Wissenschaftsgeschichte

Modellfotos: MPG München

**1. Preis (DM 35.000,-):**

Dietrich · Dietrich · Tafel, Stuttgart  
Hans-Jürgen Dietrich · Marion Dietrich-Schatke  
Thomas Tafel

**2. Preis (DM 25.000,-):**

Van den Valentyn – Architektur, Köln  
Thomas van den Valentyn · Matthias Dittmann  
und Franziska Lücke · Thomas Wientgen  
Carsten Bohn · Alexander Schubert  
Statik: ISP – Ingenieure im Bauwesen, Köln  
Herr Dr. Styn  
Haustechnik: Zibell · Willner & Partner, Köln  
Herr Zibell

**3. Preis (DM 15.000,-):**

HENN Architekten Ingenieure, Berlin  
Mitarbeit: Christian Bechtle · Rainer Sladek  
Kathrin Albrecht · Silvia Menon  
L.Arch.: Topotek 1, Berlin  
Modellbau: Werk 5, Berlin

**Preisgerichtsempfehlung:**

Für den ersten Rang wurde für die Durchführung folgende einstimmige Empfehlung ausgesprochen:

- Die Höfe sollten zur besseren Belichtung der Büros vergrößert werden.
- Die Fassaden bedürfen der Konkretisierung.
- Die nur durch die Loggia belichtete Wohnung soll überarbeitet werden.
- Die im Besprechungstext angesprochenen Punkte sollen beachtet werden.

**Wettbewerbsaufgabe:**

Der zukünftige Standort des Max-Planck-Instituts für Wissenschaftsgeschichte liegt im Bezirk Zehlendorf. Das zu beplanende Grundstück mit einer Fläche von 6.872 m<sup>2</sup> ist Teil des Campus der MPG mit einer Gesamtfläche von 25.437 m<sup>2</sup>. Die auf dem Grundstück befindlichen Bauten werden abgebrochen. Die Nachbargrundstücke sind in offener Bauweise mit Villen bebaut.

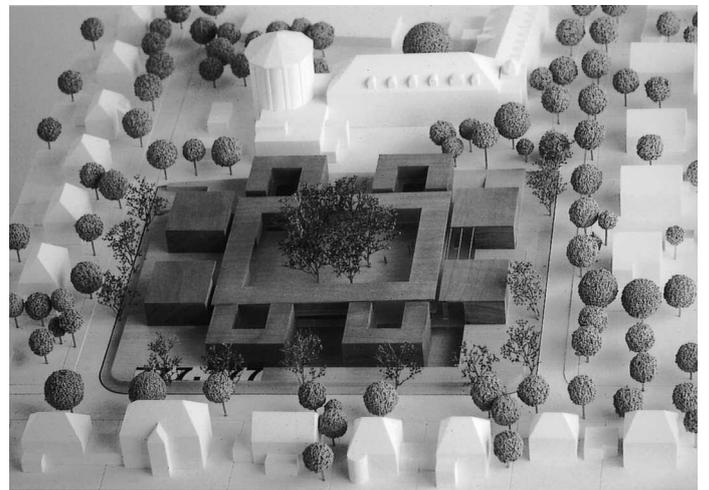
Vorgesehen für das Gesamtgrundstück sind: Grundflächenzahl (GRZ) 0,3, Baumassenzahl (BMZ) 4,0. Das Raumprogramm mit 3.700 m<sup>2</sup> für 140 Arbeitsplätze gliedert sich u. a. in:

Verwaltung und Allgemeine Dienste	217 m <sup>2</sup>
Gemeinschaftsbereich (Seminar, Cafeteria)	196 m <sup>2</sup>
Bibliothek	1.422 m <sup>2</sup>
Abteilungen 1, 2, 3	1.389 m <sup>2</sup>
Nachwuchsgruppe 1, 2	156 m <sup>2</sup>
Zentrale Einrichtungen	188 m <sup>2</sup>

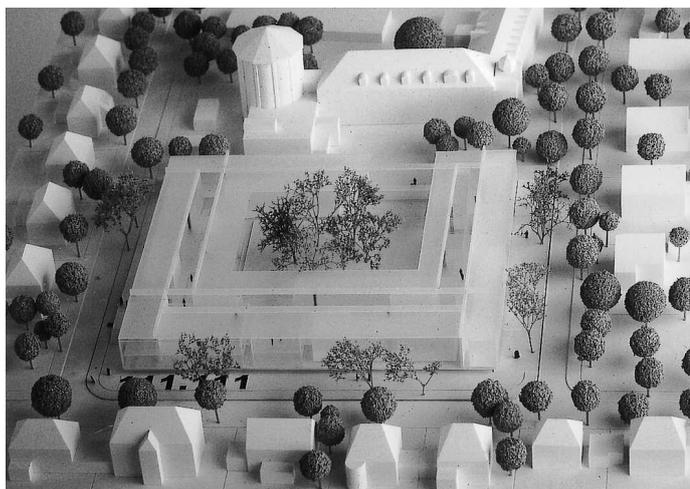
Der Entwurf sollte sich durch räumliche Zusammenhänge, die institutsinterne Kommunikationsprozesse zu unterstützen vermögen, von reinen Zweckbauten unterscheiden. In diesem Sinne sollte die Gestaltung – bei Vermeidung teurer, unangemessen oder vordergründig „repräsentativ wirkender und ökologisch bedenklicher Materialien – den wissenschaftlichen Arbeiten dienliche Räume bieten, die durch ihre Qualität (Form, Farbe und Belichtung) geistige Arbeit fördern und interne Kontakte stimulieren können.



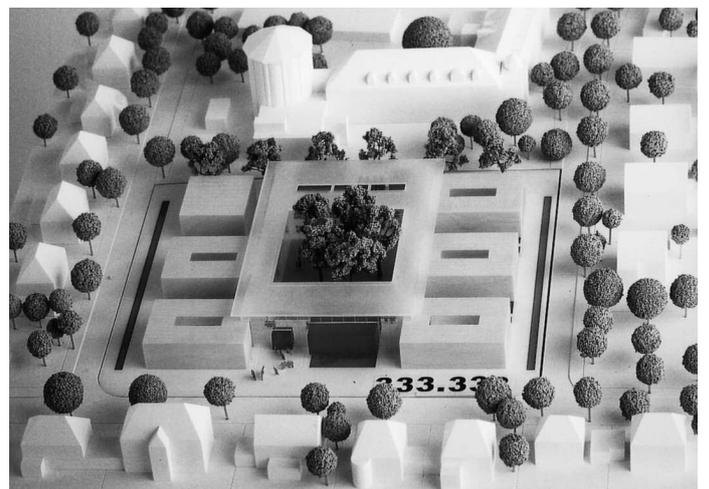
Lageplan



1. Preis: Dietrich · Dietrich · Tafel, Stuttgart



2. Preis: Van den Valentyn – Architektur, Köln



3. Preis: HENN Architekten Ingenieure, Berlin

**1. Preis:**

Dietrich · Dietrich · Tafel, Stuttgart

## Preisgerichtsbeurteilung:

Es ist nicht einfach eine große Baumasse zwanglos in den Maßstab einer Villenbebauung zu integrieren. Dem Verfasser ist dies sowohl hinsichtlich der Baukörpergliederung als auch der Höhenentwicklung hervorragend gelungen. Hauptzugang Kurzzeitparker, Zufahrt in die Tiefgarage sind gut angeordnet. Der Innenhof ist im Erdgeschoss nach Westen hin mit dem Außenraum verbunden, die Zwischenräume zwischen den Pavillons sind ausreichend dimensioniert, die abgesenkten Höfe im Bereich der Bibliotheksverwaltung sollten jedoch großzügiger sein. Die beiden Wohnpavillons sind über eine Loggia gedeckt mit dem Institutsgebäude verbunden. Jeweils ein Zimmer der Zweizimmerwohnung ist jedoch nur zur Loggia hin belichtet. Von der Boltzmannstraße wird das Insitut

großzügig erschlossen. Schon am Eingang wird das Gebäude im Ganzen ablesbar. Über eine Haupttreppe im Luftraum des Foyers wird das Obergeschoss an den Eingang angebunden. Zwei Treppen erschließen die Bibliothek im Untergeschoss vom Foyer aus. Die Pavillons sind über einen Umgang im 1. OG miteinander verbunden, Licht aus allen vier Himmelsrichtungen macht die Tageszeit auch im Innenraum erlebbar.

Die Abteilungen sind vorzüglich organisiert und über kleine Lichthöfe auch in der Vertikalen miteinander verbunden. Vielfältige Möglichkeiten der Kommunikation stehen wohldimensionierten Räumen für introvertiertes Arbeiten gegenüber. Stützen hinter den Fassaden beeinträchtigen jedoch zum Teil die Nutzungsqualität der Büroräume.

Direkte Zugänge aus allen Abteilungen führen in die ringförmig um den Hof gelegte Bibliothek. Deren Lage im Untergeschoss lässt jedoch

einen Durchblick von einer Seite des Hofes zum anderen vermissen.

Die Arbeitsräume der Mitarbeiter der Bibliothek liegen zwar an den abgesenkten Höfen, doch sollte bei einer eventuellen Weiterarbeit sehr darauf geachtet werden, dass keine Grabensituation entsteht. Der Entwurf bietet Spielraum dafür. Es wäre auch zu untersuchen, ob nicht Lesedecks auf der Erdgeschosebene mit direktem Zugang zum Foyer die Attraktivität der Bibliothek erhöhen könnten. Eine Weiterentwicklung der Fassaden wäre wünschenswert. Aus wirtschaftlicher Sicht ist das vorgestellte Konzept eine günstige Lösung. Modell und planliche Darstellung stimmen nicht immer überein.

Insgesamt eine hervorragende Arbeit mit viel Entwicklungspotential.

Lageplan M. 1:2.000

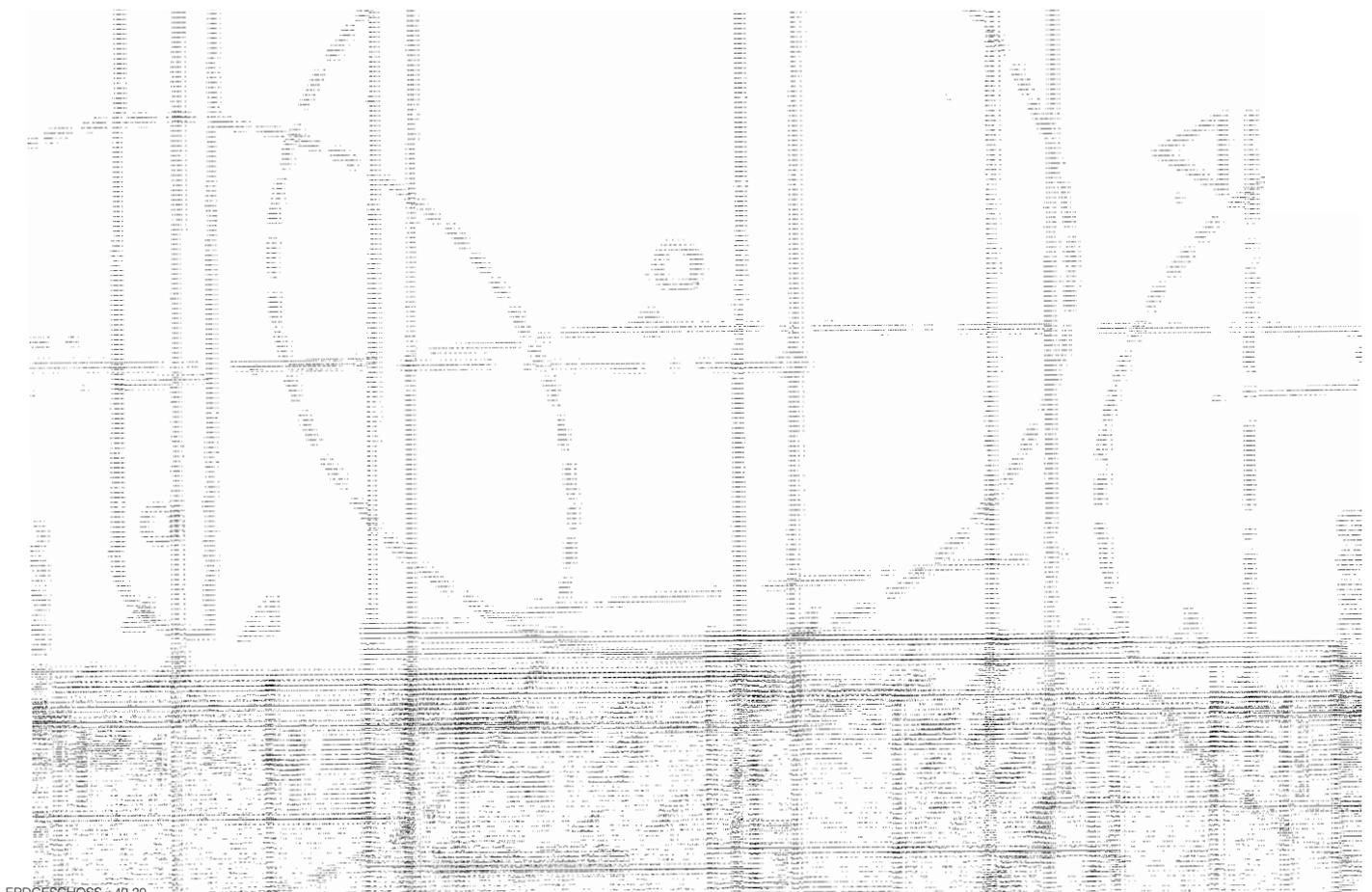
Grundrisse, Ansichten, Schnitt M. 1:750



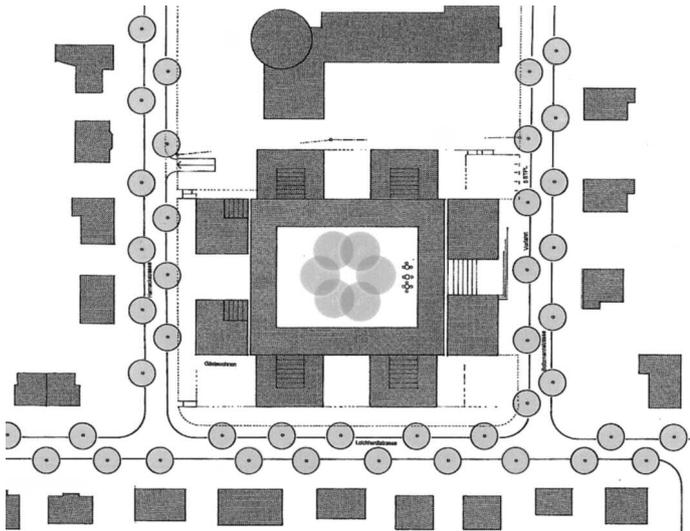
ANSICHT BÖLZMANNSTRASSE



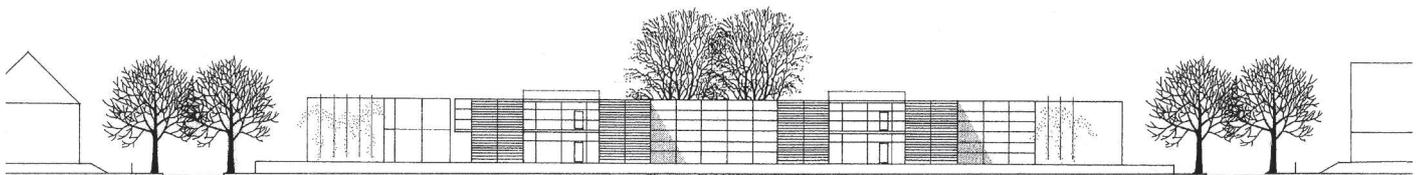
QUERSCHNITT A-A



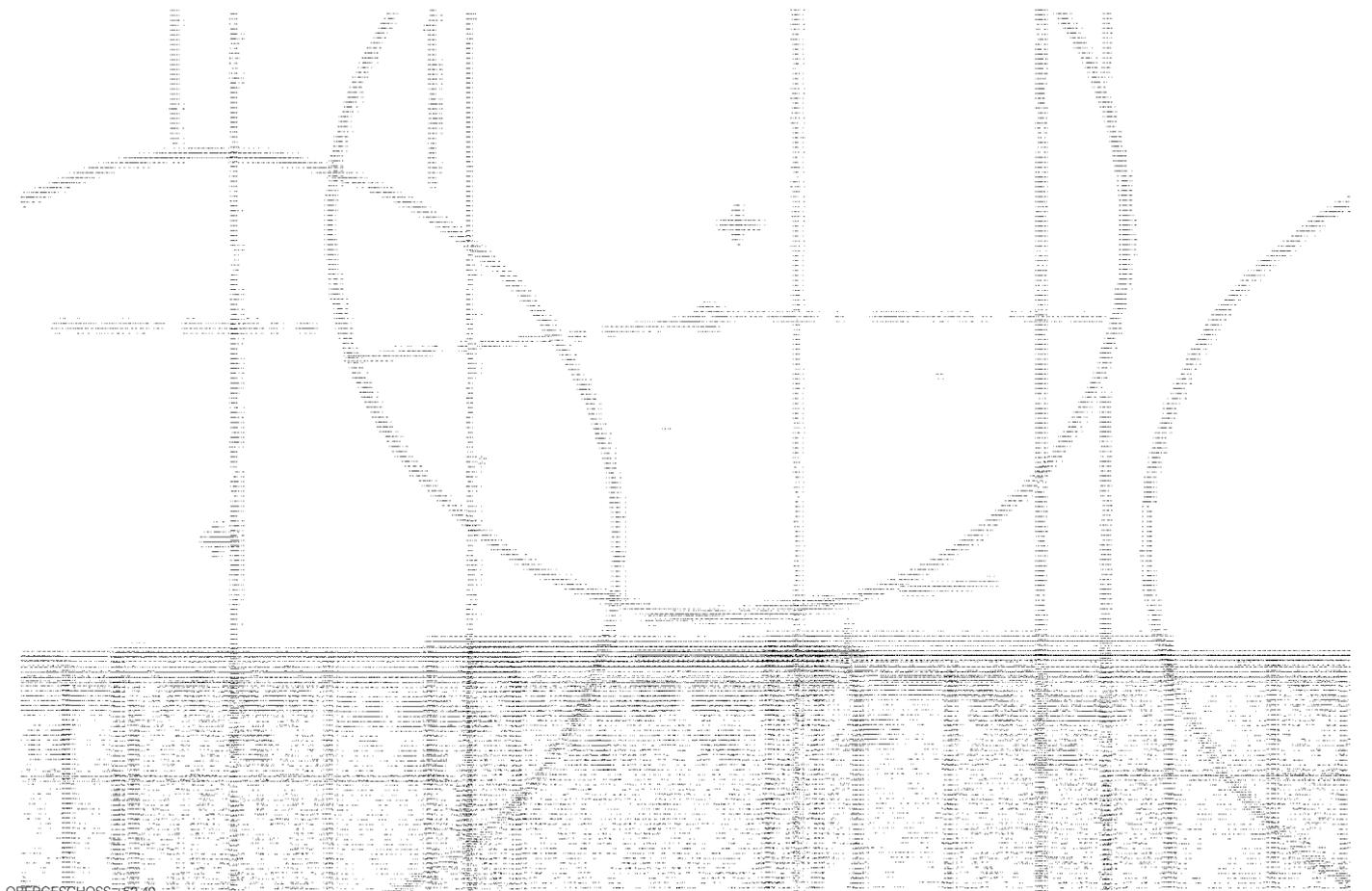
ERDGESCHOSS + 49.20



ANSICHT HARNACKSTRASSE



ANSICHT LEICHHARDTSTRASSE



OBERGESCHOSS +52.40

**2. Preis:**

Van den Valentyn – Architektur, Köln

**Auszug aus der Preisgerichtsbeurteilung:**

Die große klare Form des Baukörpers lässt die Gliederung der Baumasse in „Boxen“ im äußeren Erscheinungsbild zurücktreten. Durch das leichte Anheben des Baukörpers über Geländeneiveau und die Leichtigkeit suggerierende Materialwahl wie auch durch das „schwebende“ Dach wirkt die große Form jedoch nicht erschlagend, sondern fügt sich durchaus in die kleinteilige Umgebung ein. Die Fassade wird durch das Belichtungskonzept für die Arbeitsräume interessant gegliedert.

**Erschließung:** Der Eingang liegt an plausibler Stelle. Die Anlieferung von Bürogerät etc. wäre jedoch nachzubessern. Das Gebäude erschließt sich gut vom Eingang her mit zugeordneter Bibliothek, Cafeteria und Ausstellungsbereich. Die umlaufende innere Erschließungs-

zone, die sich abwechslungsreich zu kleineren oder größeren Kommunikationszonen aufweitet und unterschiedliche Blicke auf den Innenhof gewährt, wirkt positiv. Der Rundweg impliziert allerdings mitunter lange Wege.

**Bibliothek:** Die Aufgliederung der Bibliothek in drei übereinanderliegende Bereiche, von denen die beiden Freihandzonen mit Leseplätzen zu klein sind, ist problematisch. Dadurch muss ein Teil des Freihandbestandes in das Untergeschoss, was den Zugriff erschwert. Die Anordnung der Mitarbeiterräume außerhalb der Bibliothek ist zu monieren. Auch fehlen Kommunikationsflächen in der Bibliothek. Der Fahrstuhl liegt für den inneren Betrieb an falscher Stelle. Die Bibliothek als Herz des Institutes übt ihre kommunikative Funktion leider nur durch ihre Nähe zum Eingangsbereich aus. Doch bietet sie durch ihre Eckposition einen guten Zugang von den Abteilungen her.

**Abteilungen:** Die Raumorganisation der Abtei-

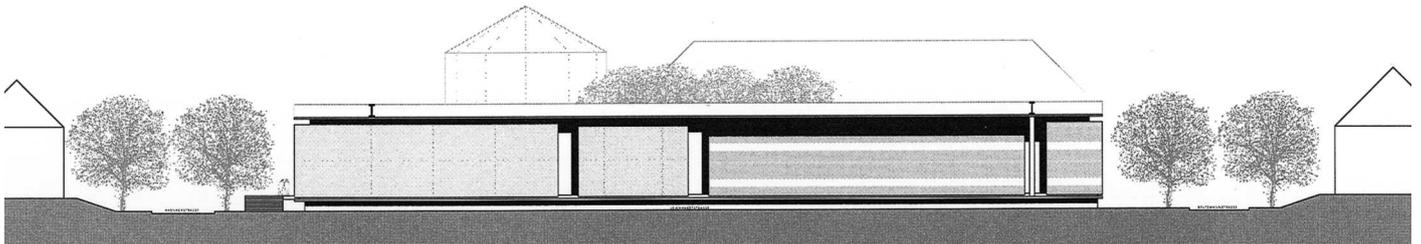
lungen ist gut. Es gibt genügend Platz für Ausstellungen. Innerhalb der Abteilungen besteht ein guter räumlicher Zusammenhang. Während die Abteilungen klar voneinander abgetrennt sind, werden sie über die üppige Kommunikationszone doch gut miteinander verbunden. Das Nebeneinander von Projekt- und Besprechungsräume schafft eine positive Flexibilität.

Das Hereinführen der Stahlbetonscheibe im Nordabschnitt des Gebäudes ist unverständlich. Die allgemeinen Seminarräume Nr. 16 und 17 sind einzeln und in der Summe zu klein. Die Situierung der Wohnungen an der Nordostecke und ihre Orientierung ist von Gewinn.

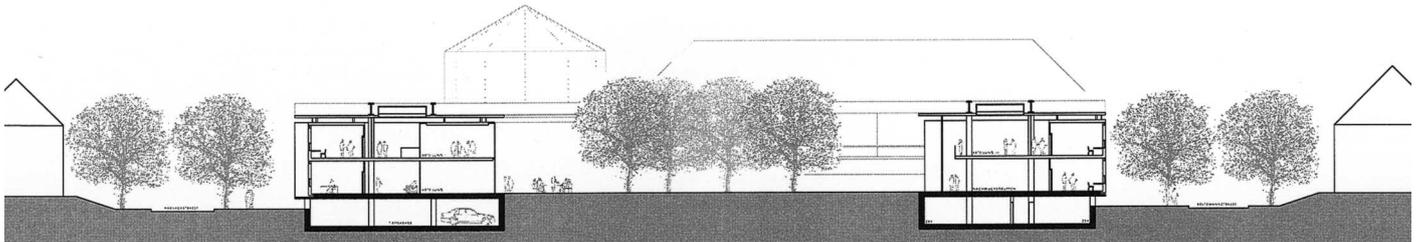
**Wirtschaftlichkeit:** Die Vollverglasung der Bibliothek macht eine Klimatisierung erforderlich. Bei BRI zu HNF und BGF wird ein eher ungünstiges Ergebnis erzielt.

Lageplan M. 1:2.000

Grundrisse, Ansichten, Schnitt M. 1:750



ANSICHT LEICHHARDTSTRASSE



SCHNITT A-A



ERDGESCHOSS



**1. Preis:**

Determann + Martienssen, Hannover

Auszug aus der Preisgerichtsbeurteilung:

Der Rathausplatz wirkt in diesem Entwurf etwas „kopflastig“ durch die massive Bebauung gemessen an der Größe des Grundstückes. Der Vorplatz wird nur unwesentlich berührt, verliert aber noch mehr als jetzt seine Funktion und wird vom eigentlichen Rathausplatz getrennt. Der Verfasser hat aber nicht versucht, Nutzungen und Funktionen, die im ersten Bauabschnitt verlangt waren, in andere Bauabschnitte auszulagern.

Die Gliederung der Baumassen zueinander wirkt sehr harmonisch. Die Höhenentwicklung berücksichtigt die umgebende Bebauung in ausreichendem Maße, obwohl je ein Geschoss hinzukommt. Die unterschiedlichen Funktionen sind von der Kopfseite des Platzes gut ablesbar, im übrigen sind die Nutzungen durch die einheitliche Gestaltung, die die Baukörper gut verbindet, nicht deutlich ablesbar. Sehr gut gelungen ist die Gestaltung der Fassade des Rathauses nach Westen, da hier der alte Baukörper aufgenommen und überbaut wird. Die Fassade ist transparent und ansprechend, möglicherweise aber nicht ganz angemessen. Das Rathaus erhält durch eine Innenhalle sehr gute Belichtungsmöglichkeiten, gleiches gilt für das Gebäude der Kreissparkasse durch große Glasfronten.

Der Stellplatznachweis ist vorhanden. Für den SB-Markt stehen ebenerdig keine direkt zugeordneten Stellplätze zur Verfügung.

Die fußläufige Erschließung des Rathauses ist gut gelungen, da zwei Eingänge für die unterschiedlichen Hauptnutzungen zur Verfügung stehen. Der Haupteingang ist behindertengerecht mit Fahrstuhl gestaltet. Ebenfalls gut gelöst ist der ebenerdige Eingang der Kreissparkasse. Die Anlieferung des SB-Marktes über die Greiffenberger Straße ist sinnvoll, der Transport der Waren über einen Fahrstuhl dürfte aber kaum akzeptabel sein. Fußläufig ist der Markt nur sehr kompliziert über Treppen und Fahrstühle zu erreichen und damit wenig kundenfreundlich angebunden.

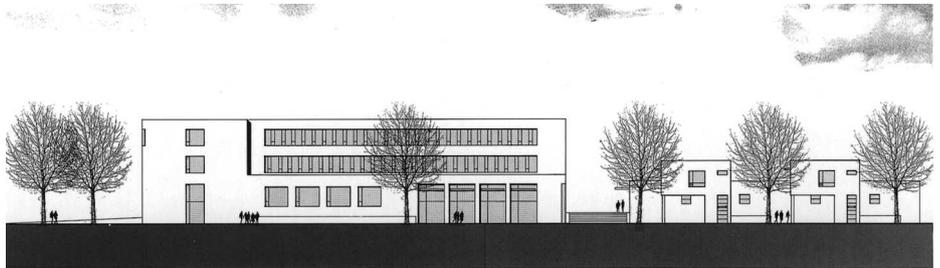
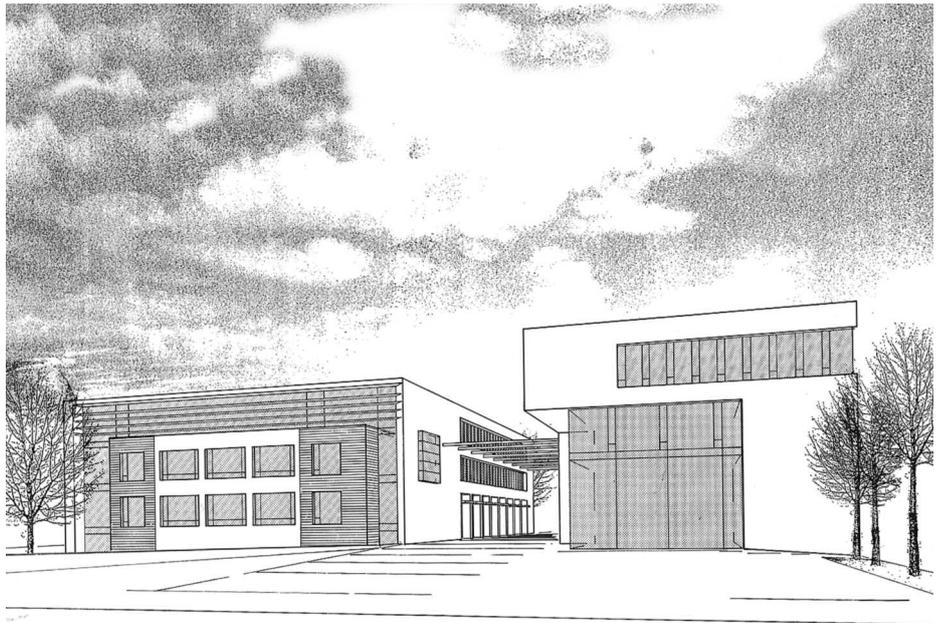
Die einzelnen Funktionen sind vorhanden und sowohl für die Kreissparkasse als auch für die allgemeine Verwaltung gut gelöst worden. Sehr gut gelungen ist die Unterbringung der Bücherei und der Begegnungsstätte mit eigenem Eingang und abtrennbarem Bereich. Negativ zu bewerten ist die Unterbringung der VHS im Gebäude der Kreissparkasse. Aufgrund der Übererfüllung des Raumprogramms im Bereich Rathaus ist dies auch nicht ganz verständlich. Die sonstigen Dienstleistungen sind gut durchdacht im Gebäude der Kreissparkasse angesiedelt.

Der zweite Bauabschnitt greift die Bebauung auf der gegenüberliegenden Platzseite auf und ist flexibel nutzbar. Eine Realteilung ist möglich, die Zuordnung der VHS ist vermutlich nur über Teileigentum realisierbar. Der Komplex sieht nur eine kleine Tiefgarage vor. Alle Nutzungen, die im 1. Bauabschnitt vorgesehen sind, sind vorhanden, eine Realisierung daher gut denkbar. Aus wirtschaftlicher Sicht ist die hohe Anzahl der Aufzüge und das nicht zu unterschätzende Bauvolumen anzumerken.

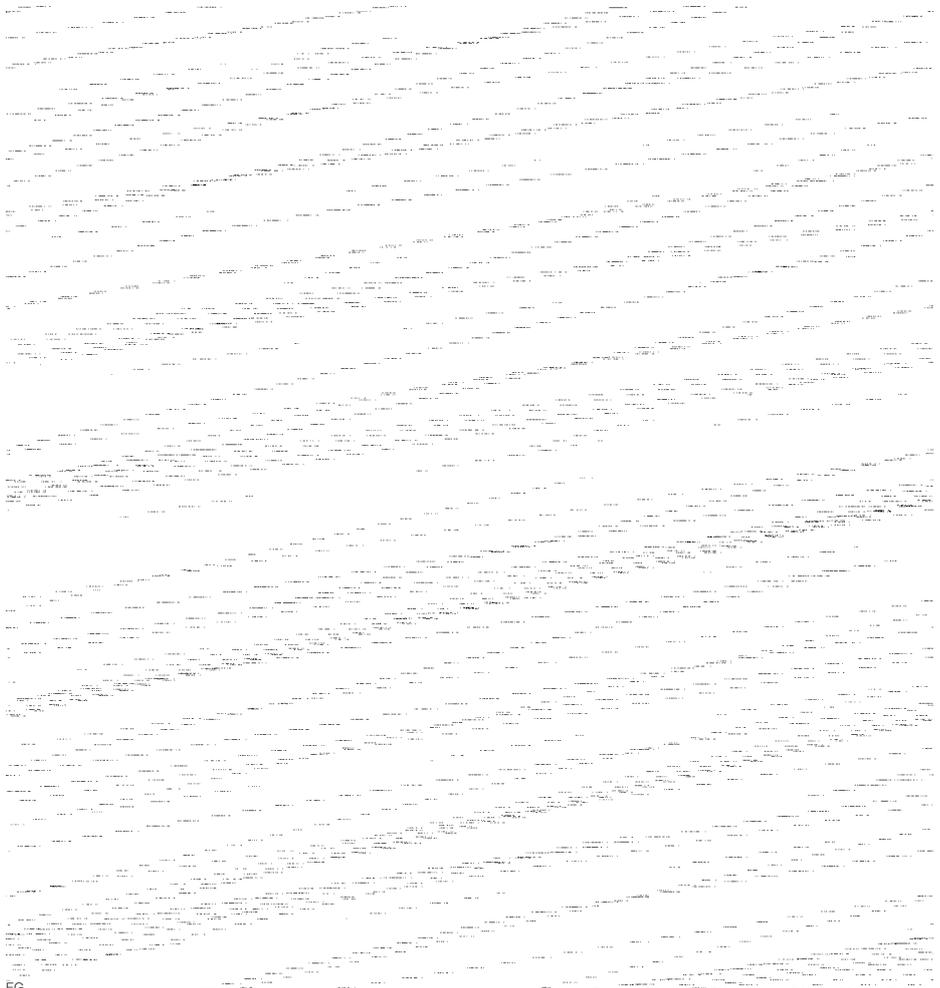
Angesichts der gestellten Anforderungen handelt es sich um eine realistische, ausgewogene Lösung. Vorteilhaft ist, dass die Lösung sich auch ohne den SB-Markt vorstellen lässt.

Lageplan M. 1:2.750

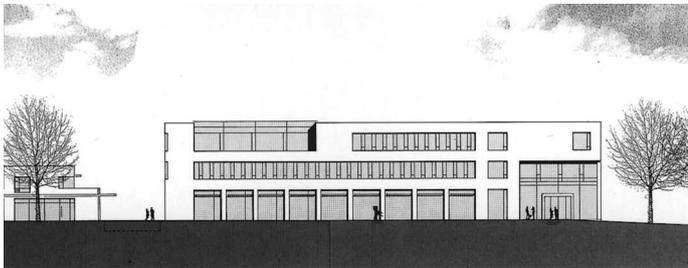
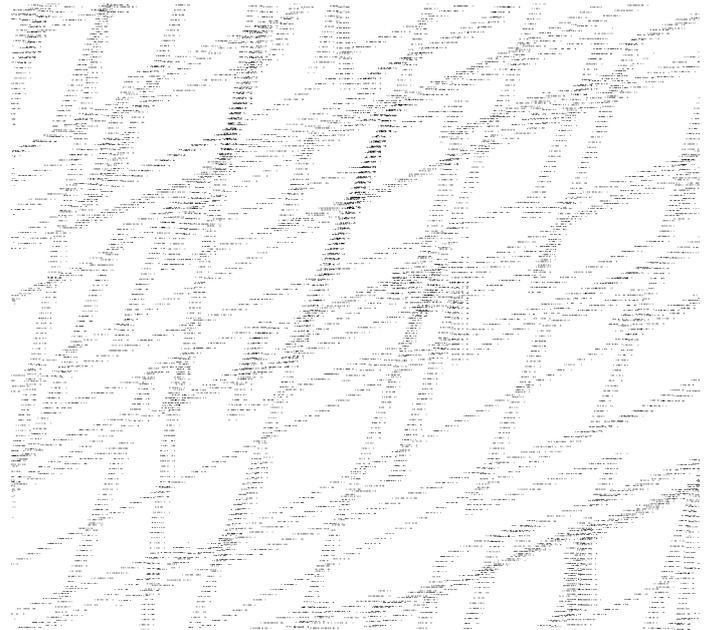
Grundrisse, Ansichten, Schnitte M. 1:1.000



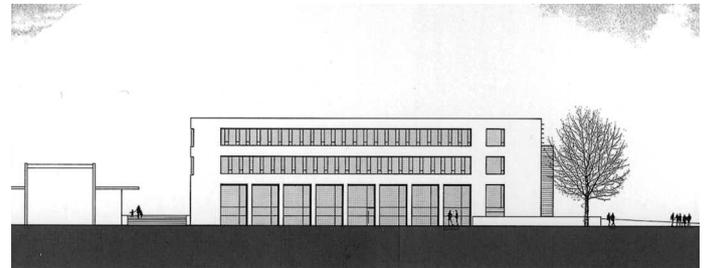
Ansicht Süd-Ost



EG



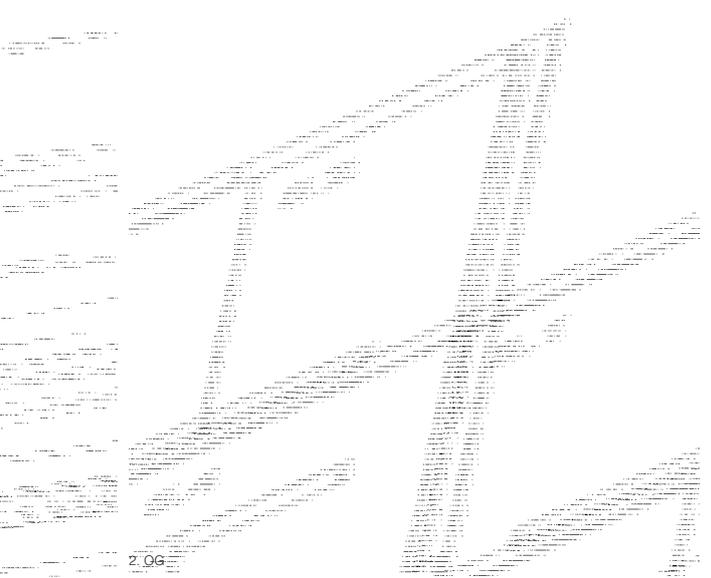
Ansicht Nord-West



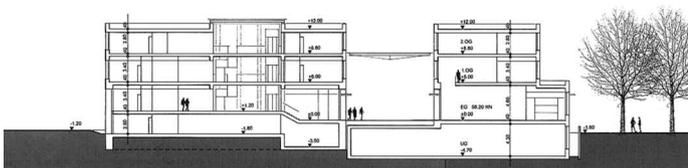
Ansicht Nord-West



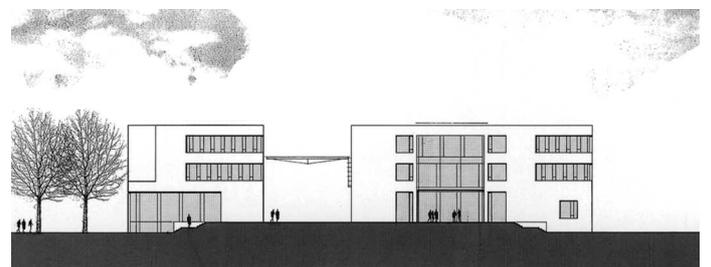
1-OG



2-OG



Schnitt



Ansicht Süd-West